

Freundesbrief

April 2012



Liebe Freunde,

diese Zeilen schreibe ich Ihnen aus dem Flugzeug auf dem Rückflug von Walvis Bay nach Kapstadt. Vom 15. bis 25. März war ich zur Synodalvorstandssitzung, zu Gemeindebesuchen und Mitarbeiterförderungsge-

sprächen in Namibia. Mein Herz ist erfüllt mit Dankbarkeit über das, was ich gesehen und erlebt habe. Ob in Windhoek oder Swakopmund: Gott baut sein Reich und gebraucht unsere Schwestern und Brüder dazu. Gott spricht und wirkt durch sein Wort und den Heiligen Geist; er rettet Menschen und verändert Leute und Situationen.

Swakopmund, die namibische Perle am atlantischen Ozean, ist unsere jüngste Stadtmission. In den vergangenen drei Jahren ist die Gemeinde gewachsen und hat sich gefestigt. Es war ermutigend zu sehen, mit wieviel Liebe und Begeisterung die Leute dabei sind. Die vielen Eindrücke und Erlebnisse kann ich gar nicht schildern. Eines ist mir geblieben: Ohne Glauben, ohne Liebe, ohne Gebet und ohne Vertrauen auf Gott und sein Wort geht nichts. Dabei habe ich erkannt, was für einen wichtigen Beitrag Sie, liebe Freunde, dazu leisten durch ihre Freundschaft, Fürbitte und finanzielle Hilfe. Gott wirkt wunderbar!

Im Namen der Geschwister aus unseren Stadtmissionen danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich und wünsche, dass Sie aus diesem Freundesbrief erkennen, wie Gott ihre Gebete und Gaben in sichtbaren Segen umwandelt.

In herzlicher Dankbarkeit

Ihr *Heinrich Weidmann*

Regionalleiter ESSA

Pretoria

„Wie geht es dir und deiner Familie, Siphos?“ so kam ich neulich ins Gespräch mit unserem Gartenangestellten. „My mother lost her work ...“ Das hat uns betroffen. An seinen Arbeitstagen halten wir zusammen mit ihm und unserer Haushilfe eine Andacht. Zuvor erlebten wir mit Siphos Gebetserhörungen. Das brachte ihn dem Glauben näher. Selbst wenn er wenig Hintergrund über den christlichen Glauben hat, staune ich, welche Erkenntnisse Gott ihm schenkt. Zu Hause haben sie schwere Umstände. Doch Gott liebt sie. Es ist uns daran gelegen, einander zu begleiten.

Über die letzten 2 Jahre beteten wir um Christen in der deutschen Botschaft und im Konsulat. Manchmal zweifelte ich daran „ob Gott das wirklich macht?“. Wir baten Gott um Glauben. Wir beteten weiter. Mitte letzten Jahres zeigte eine neue deutsche Familie Interesse an der Stadtmission. Sie leben ihren Glauben greifbar aus im Rahmen ihrer Arbeit und dem Botschaftspersonal. Die Aufgabe der Stadtmission ist, diesen Leuten den Rücken zu stärken. Ähnliches gilt für die Deutsche Schule, das Deutsche Altersheim und eine Reihe von Deutschen Firmen.

Die Stadtmission wurde gebeten einen schwer an Krebs Erkrankten zu besuchen. Er zeigt wenig Interesse am Glauben. Doch Gott öffnete die Türen. Wir waren im Gespräch vertieft über sein Hobby. Im Stillen fragte ich: Herr, wie kannst du hier jemals eine Brücke zum Glaubensgespräch schaffen? Meinerseits spürte ich ein Zögern. Doch wie schnell staunte ich. Im nächsten Satz nach meinem Stoßgebet, machte seine Frau eine Aussage. Wir waren mitten im Glaubensgespräch über den Alltag. Es war kein Theoretisieren, sondern es handelte sich um die Grundlagen unseres Glaubens. Noch ist er nicht so weit. Betet um ein Wunder in seinem Leben.

So könnte ich mehr erzählen. Gott ist in Bewegung. Er handelt durch einzelne Personen. Gott gebraucht unsere Leute aus der Stadtmission, wie auch uns. Es ist spannend mit Jesus unterwegs zu sein. Bitte macht mit!!! Betet für die Deutschsprachigen innerhalb Pretorias. Ich hoffe viele von Euch zu sehen, wenn ich ab dem 19.4. in Deutschland auf Reisen bin.

Martin Stobwasser

Windhoek

Am 11. und 12. Februar fand wieder eine Frauenfreizeit statt. 29 Frauen nahmen teil und befassten sich anhand des Arbeitsmaterials: „God Provides“ von Crown Life (Hinweise dazu im Chrischona-Panorama 1/12), um an drei Einheiten zu arbeiten die durch Vorträge, kurze Filme und von reger Gruppenarbeit geprägt waren. Herausforderungen wagen und zu erleben, wie Gott sorgt, wurde an drei Vorbilder aus der Bibel erarbeitet. Eine Witwe, die in äußerst bedrängender Not lebte; Abraham, der in ein neues Land ziehen sollte; und Jeremia der das Volk immer wieder zur Umkehr zu Gott ermahnte. Die Lebensgeschichten und Erlebnisse dieser Menschen wurden zur Basis in jeder Einheit, die abwechselnd von drei Frauen angeboten wurden. Die geistlichen Einheiten waren sehr tiefgehend, lebensnah und haben etlichen Frauen konkrete Lebenshilfe, verbunden mit neuen Glaubensschritten, vermittelt. Es ist schön zu sehen, wenn Menschen im



Glauben wachsen. Gott hat es geschenkt. Wir freuen uns daran. Das Wochenende bestand aber auch aus geselligem Zusammensein. Entweder konnte man den Garten der Lodge genießen und miteinander reden oder zum Gebetsberg wandern. Die Gemeinschaft beim leckeren Essen wurde auch genossen. Jedes Mal gibt es auch kleine Überraschungen und die, die dabei waren freuen sich schon auf die nächste Frauenfreizeit. Das Wochenende ist eine gute Gelegenheit aufzutanken, zur Ruhe zu kommen und Zeit mit Jesus zu verbringen. Es werden auch neue Freundschaften geschlossen und im Anschluss an die diesjährige Freizeit wurde ein zweiter Frauenkreis, der sich nachmittags trifft, ins Leben gerufen.

In den meisten Gebieten Namibias hat es wieder gut geregnet. Dafür sind die Farmer dankbar. Bei den regelmäßig stattfindenden Farmgottesdiensten ist das immer wieder ein Grund zum Danken.

Im Juni und Juli bin ich (Siegfried) im Reisedienst unterwegs. Ich freue mich auf die eine oder andere Begegnung!

Mit einem herzlichen Gruss

Ursula und Siegfried Eherler mit Simon und David

Swakopmund

Wer würde nicht gerne ein Wunder erleben? Wer will nicht dabei sein, wenn etwas Spektakuläres passiert? Wir werden beim Lesen der Bibel immer wieder daran erinnert, dass wir einen Gott haben der Wunder tut. Wenn Gott einem Menschen in seinem Leben begegnet ist, dann wurde das sichtbar. Es war erlebbar für die Menschen die dabei waren. Wir wollen auch Wunder erleben, wollen erleben wie Gott handelt, wollen sehen wie Blinde sehend werden, wie Lahme gehen und Menschen geheilt werden. Es scheint oft nicht erstaunlich zu sein, dass viele Menschen die Gemeinden verlassen, wenn die Worte die gepredigt werden leer sind und keine Taten folgen. Für mich gibt es hier in der Stadtmission Swakopmund viele Wunder die geschehen sind, wenn ich zurück-blicke. Da sind die Wunder über die Finanzen. Das Wunder, dass eine neue Gemeinde entstanden ist in nur 3 Jahren!

Aber was ist jetzt? Ich erwische mich wie ich mich frage, ob nun die Zeiten der Wunder vorbei sind. Nein sie sind nicht vorbei. Auf dem Weg zum Farmgottesdienst habe ich einem jüngeren Schweizer Ehepaar bei einer Autopanne geholfen. Als ich anhielt und aus dem Wagen stieg, bemerkte ich erst die Wunder an denen ich achtlos vorbeigefahren wäre. Kleine Blumen mitten in der Wüste. So geht es mir auch im Gemeindealltag. Es ist wichtig, dass wir Zeiten haben in denen wir innehalten, um zu staunen und die Wunder Gottes

zu sehen. Ich denke da insbesondere an Menschen, denen Jesus begegnet. Menschen wie Karin, die durch diese Begegnung ein neuer Mensch wurde. Leider vergessen wir alle zu schnell.

Wenn ich daran denke wie Karin war, als ich sie vor zwei Jahren das erste Mal kennenlernte: eine verschüchterte, ängstliche und introvertierte Dame, die nur in Ruhe gelassen werden wollte. Heute ist Karin eine Frau mit Selbstvertrauen

und Freude, die sogar den Mut gefunden hat, anderen Menschen ein Zeugnis für Jesus Christus zu sein und zum Glauben an ihn einzuladen.

Gott tut Wunder! Auch heute noch!

Mit einem herzlichen Gruss

Michael Rust



Vielen Dank für Ihre Spenden! Vergessen Sie uns auch weiterhin nicht!

Spendeneingang bis März 2012: € 20 000

Spendenbedarf 2012 : € 147 600

Spendenkonten: Evangelische Stadtmission im Südlichen Afrika (ESSA).

Deutschland: Evangelische Kreditgenossenschaft Frankfurt, Bankleitzahl: 520 604 10, Konto-Nr. 4003780

Schweiz: Chrischona Gemeinschaftswerk, Postfinance Die Post, Basel, Konto Nr. 91-225889-5. IBAN: CH95 0900 0000 9122 58895 BIC:POFICHBEXX

Wichtig: Bei allen Einzahlungen "ESSA" vermerken oder den Namen der Stadtmission angeben. Vielen Dank!

Impressum:

Redaktion: Siegfried Eherler, Renate Morgenstern
Versandadresse: Evangelische Stadtmission Windhoek,
P O Box 80222, Windhoek, Namibia.

Email: siegfried.eherler@stadtmision.org.za.

Webseite: www.stadtmision.org.za

Online Spenden Netcash: www.stadtmision.org.za/essa